

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

3. Dezemberausgabe
Nr. 50/88 – 39. Jahrgang
Preis: 0,05 M

WF-Sender



„Jeden erreichen – keinen zurücklassen!“ So lautete die Schlagzeile der FDJ-Ausgabe unserer Betriebszeitung und dieser Anspruch stand auch im Mittelpunkt der Delegiertenkonferenz unserer FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenkle“ am vergangenen Sonnabend im Kulturhaus. 152 Delegierte vertraten dort die insgesamt gut 2 000 Jugendlichen unseres Werkes und berieten gemeinsam darüber, wie und mit welchen Vorhaben die „Blenkles“ in die zweite Etappe des FDJ-Aufgebotes DDR 40 gehen werden. Petra Schmidt, der später wiedergewählte 1. Sekretär der ZFL, zog im Rechenschaftsbericht Bilanz und nannte dabei Erfolge wie auch die Punkte, die noch nicht befriedigen. Das war auch Inhalt der acht Wortmeldungen in der sich anschließenden Diskussion. Frank Schubert, 1. Sekretär der Kreisleitung der FDJ Köpenick, unterstrich im Schlußwort zur Diskussion die Notwendigkeit, jeden jungen Fernsehelektroniker in das Verbandsleben einzubeziehen und als FDJ überall vorn zu sein. Der Parteisekretär des WF nutzte die Gelegenheit, um jungen Kandidaten ihre Mitgliedsbücher der SED zu überreichen.

Foto: Knoblach

UdSSR-Abrüstungsinitiative fand auch bei uns großes Echo

Auf einer Gewerkschaftsversammlung am 8. 12. haben alle Mitglieder unserer Brigade spontan und einmütig die von Michail Gorbatschow angekündigte Reduzierung der konventionellen Streitkräfte der Sowjetunion begrüßt. Nach der Beseitigung der Mittelstreckenraketen ist diese einseitige Maßnahme die konsequente Fortsetzung einer Politik zur Reduzierung der Spannungen auf der Welt. Während führende NATO-Staaten über die Modernisierung ihrer Streitkräfte diskutieren und die seit über 10 Jahren stattfindenden MBFR-Verhandlungen in Wien auf der Stelle treten, zeigt die Sowjetunion mit der entscheidenden Verkleinerung ihrer Waffentechnik, daß ihre Armee nur für Defensivaufgaben da ist. Wir haben alle die Hoffnung, daß durch diesen Schritt die Friedenskräfte in den NATO-Staaten so gestärkt werden, daß auch dort die Abrüstung Fortschritte macht und wir endlich zu einer Welt mit weniger Waffen kommen.

Brigade Halbleitertechnologie HSE 4

Mehr als eine Geste

Ein Jahr nach Unterzeichnung des INF-Vertrages hat die UdSSR durch den Generalsekretär der KPdSU in Abstimmung mit den Verbündeten eine neue Initiative zur Abrüstung unternommen. Damit hat die Ankündigung, auf allen Gebieten der Rüstung zur Reduzierung bereit zu

sein, konkrete Formen angenommen. Die angekündigten Zahlen zur Reduzierung sind meiner Meinung nach mehr als eine Geste. 10 000 Panzer sind beispielsweise deutlich mehr, als die UdSSR im zweiten Weltkrieg in der Schlacht um Berlin eingesetzt hatte. Möglich wurde sie dadurch, daß in der UdSSR eine neue Herangehensweise zur Lösung aller Fragen, sowohl innen- als auch außenpolitisch, praktiziert wird. Immer mehr beginnt sich die Erkenntnis durchzusetzen, daß ernsthafte Fortschritte nur möglich sind, wenn dem Partner die eigenen Absichten und Handlungen offengelegt werden und durchschaubarer, berechenbarer gemacht werden. Nur durch ein derartiges Vertrauensverhältnis werden die Verhandlungspartner in die Lage versetzt, selbst aktive Schritte im Gesundheitsprozeß der internationalen Beziehungen zu unternehmen.

Für mich wurde auch durch diese Ausführungen des Genossen Gorbatschow bestätigt, daß eine ähnliche Herangehensweise auch den Umgestaltungsprozeß in der UdSSR vorantreibt. Ich sehe deshalb in den innen- und außenpolitischen Aktivitäten der sowjetischen Partei- und Staatsführung eine Einheit, die durch ihre neue Herangehensweise alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens aktiviert.

Dr. Wolfgang Titel, GO MOE

Jede Stunde bis zum Jahresende gut nutzen

Abgeordnetengruppe des WF tagte

Am Freitag, dem 9. Dezember, tagte die Abgeordnetengruppe des Betriebes. Auf der Tagesordnung stand die Auswertung der 21. Tagung der Stadtbezirksversammlung Berlin-Köpenick zu Ergebnissen und Erfahrungen bei der Entwicklung des örtlichen geleiteten Bauwesens. (Wir berichteten darüber im WF-Sender) Danach informierte der Betriebsdirektor, Genosse Horst Kreßner, die Abgeordneten über folgenden Stand der Planerfüllung per November:

Nettoproduktion	102,4 %
IWP	100,4 %
abgesetzte Warenproduktion	100,5 %
Lieferungen und Leistungen für die Bevölkerung	104,1 %
abgesetzte Konsumgüter	108,2 %
Export ins SW	106,2 %
und die F/E-Leistungen	108,5 %

Diese positive Bilanz drückt sich konkret aus in 15 200 Stück Farbbildröhren und 4,2 Millionen Stück Lichtemitterdioden zusätzlich zum Plan.

Nunmehr kommt es darauf an, so, wie auch auf der 11. Bezirksleitungstagung hervorgehoben, bis zum letzten Tag des Jahres den Kampf für die allseitige Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1988 zu führen und so einen soliden Planstart 1989 vorzubereiten.

Ebenfalls auf großes Interesse der Abgeordneten während ihrer Sitzung stießen die Erläuterungen des ökonomischen Direktors, Genosse Dr. Frank Gabriel zur Nutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens und hierbei vor allem der Frage der bezahlten und unbezahlten Freistellung. Kritisch wurde in diesem Zusammenhang über den Anstieg der Ausfallzeiten gesprochen. Zum Abschluß verständigten sich die Abgeordneten zur weiteren Vorbereitung der Kommunalwahlen im Mai 1989.

Mein Standpunkt

Zur 7. ZK-Tagung

Ich bewerte es als sehr nützlich, daß Genosse Honecker immer wieder einen anderen und ich meine, besseren Stil findet, die verschiedenen Probleme in einem so bedeutenden Referat darzustellen. Für mich ist es nicht nur eine Formfrage. Es ist schon wichtig, wie man den Inhalt an seine Zuhörer bringt. Genosse Honecker gibt viele Antworten auf Fragen bzw. macht Schwerpunkte deutlicher zu Fragen, die in unserer Grundorganisation in der massenpolitischen Arbeit stehen. Wer zum Beispiel genauer hinschaut, wird eine gute Argumentation zu den „Sputnikdiskussionen“ finden. Ich finde es gut, daß er deutlich macht, daß wir bei allen innen- und außenpolitischen Diskussionen und Problemen keinen Grund haben, unsere Erfolge unter den Scheffel zu stellen.

Die Rede bildet eine gute Grundlage für Diskussionen, die uns insgesamt in der Parteiarbeit weiter bringen werden. Insgesamt betrachte ich sie als eine gute Hilfe zur Ausarbeitung der Ziele unserer Grundorganisation für das Kampfprogramm 1989, für die weitere Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit und für die politische Führung der ökonomischen Prozesse.

Klaus Duckert, GO-Sekretär

Januar

Die 59 000 Werktätigen in den 22 Betrieben des VEB Kombinat Mikroelektronik können mit Stolz auf zehn Jahre angestrebter und erfolgreicher Arbeit zurückblicken. Der „WF-Sender“ zieht in einer Sonderausgabe ein Resümee der bisherigen Entwicklung und ruft Höhepunkte in Erinnerung.

Die Vertrauensleute unseres Betriebes beschließen auf ihrer Vollversammlung am 26. Januar den Betriebskollektivvertrag für 1988. Vorausgegangen war eine ausgiebige Diskussion in den 403 Gewerkschaftsgruppen, in deren Ergebnis zahlreiche Vorschläge und Hinweise zur Leistungssteigerung sowie zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen unterbreitet wurden.

An 41 im WF ausgebildete kubanische Werkstätige werden während einer Festveranstaltung anlässlich ihres Nationalfeiertages die Facharbeiterzeugnisse überreicht – ein praktischer Beweis für die brüderlichen und solidarischen Beziehungen unserer Länder und Völker.

Februar

In Anerkennung der hervorragenden Arbeitsleistungen bei der Planerfüllung im zweiten Halbjahr 1987 überreicht der Minister für Elektrotechnik/Elektronik, Genosse Felix Meier, auf einem Meeting im Farbbildröhrenwerk am 26. Februar unserem Betrieb die gemeinsame Wanderfahne des Ministerrates der DDR und des Bundesvorstandes des FDGB.

10. Februar: Im Lichthof des Betriebes sind Formationen der Zivilverteidigung sowie weitere im WF organisierte Einheiten der sozialistischen Landesverteidigung zum Kampfpfeil anlässlich des 30. Jahrestages des Bestehens der ZV angetreten. Verdiente Mitglieder werden für ihre Leistungen ausgezeichnet.

März

Die Aufrufer zum Initiativmonat März, das Jugendobjekt „XI. Parteitag der SED“ verpflichten sich zu einer arbeitstäglichen Leistung von 3 500 Schirmteilen. Per 22. März können sie auf die beachtliche Stückzahl von 3 465 Schirmteilen pro Tag verweisen. Insgesamt konnte der Initiativmonat mit einer Tagesleistung von über 5,1 Mio. Mark als bisher erfolgreichster mit Bestehen des Werkes abgerechnet werden.

Mit 26,2 Prozent vom Jahr wurde das ursprüngliche Planziel für das 1. Quartal um 0,3 Prozent überboten.

Die Gewährleistung eines hohen Niveaus von Ordnung, Sicherheit und Klassenwachsamkeit stand im Mittelpunkt einer Aktivberatung der BPO am 10. März im WF-Kulturhaus.

April

Der Monat der Neuerer und Erfinder war Anlaß für ein Erfinderforum am 8. April, an dem Kollegen aus C und R Fragen des Patentwesens und des Heranführens junger Kollegen an Forschungsaufgaben erörtern.

Eine Arbeitsgruppe des Instituts für Kosmosforschung der Akademie der Wissenschaften, der auch Fliegerkosmonaut Generalmajor Sigmund Jähn ange-

hört, besucht das WF und informiert sich über neue Erzeugnisse des Werkes.

Durch die Kollektive des Werkes Mikrooptoelektronik werden zusätzlich zum Staatsplan 1,4 Mio. Stück optoelektronische Halbleiterbauelemente zur Verfügung gestellt.

Mai

Für die Lösung einer anspruchsvollen wiss.-techn. Aufgabe mit hohem Rationalisierungseffekt erhält am 16. Mai das Jugendforscherkollektiv „TV-CCD-Matrix“ aus dem Werk Mikroelektronik den Ehrenpreis der Betriebssektion der KDT für das MMM-Projekt „Demonstrationsmodell CCD – Sensor mit Ansteuerschaltkreis“.

Mit der feierlichen Übergabe eines Ehrenbanners des Zentralvorstandes der DSF wird die Arbeit der 6 500 Mitglieder der Freundschaftsgesellschaft unserer Grundorganisation gewürdigt.

10. Mai, Tag des freien Buches: Namhafte Schriftsteller besichtigen das WF, stellen sich in Gesprächsrunden den Fragen der Werkstätigen, stellen in Lesungen ihre Arbeiten vor.

Betriebs-MMM '88: 3,3 Mio. Mark Nutzen aus der Jugendneuererbewegung bereits in den ersten vier Monaten des Jahres. Mit 13 Projekten ist das WF bei der Kreis-MMM dabei.

Juni

Der 35. Jahrestag der Kampfgruppen der Arbeiterklasse war für die Genossen des Kampfgruppenbataillons „Karl Liebknecht“ Anlaß, Familienangehörige der Kämpfer, Arbeitskollegen, Schüler und Patenklassen, FDJler und Lehrlinge am 25. Juni zu einem „Tag der offenen Tür“ in ihr Standortobjekt einzuladen.

13. Juni: Die Zweimillionste, mit dem Gütezeichen „Q“ produzierte Farbbildröhre wird ausgeliefert.

Juli

Per 31. Juli konnte das WF-Betriebskollektiv auf 200 Monate kontinuierliche Erfüllung des Planes der industriellen Warenproduktion zurücksehen.

Das Jugendforscherkollektiv „Vergießtechnik“ ruft alle Jugendbrigaden des VEB WF zu Höchstleistungsschichten anlässlich des Weltfriedentages auf.

1 188 Sportbegeisterte ließen sich von wolkenbruchartigen Regengüssen nicht davon abhalten, bei der XX. WF-Olympiade im Birkenwäldchen ihre sportliche Leistungsfähigkeit zu testen.

August

Montag, den 29. August, 6 Uhr: Nach dreiwöchiger Grobparatur rollen im Farbbildröhrenwerk wieder die Bänder. Zwölf neue Roboter für Transport- und

WF '88 -

Ein Rückblick

Umsetzarbeiten wurden installiert. 25 Arbeitskräfte konnten dadurch ihre Schwerarbeitsplätze wechseln.

Letzter Augusttag: Auf dem Hof der neubauten Gerätefabrik Pankow versammeln sich 600 Betriebsangehörige zu einem Meeting anlässlich des Weltfriedentages. Für hervorragende Wettbewerbsleistungen des Betriebskollektivs überreicht Harry Tisch die Wanderfahne des Ministerrates der DDR und des Bundesvorstandes des FDGB.

September

Die Jugendbrigaden „Vergießtechnik“ und „Progreß“ hoben in Schreiben an die 13. Berliner Bestarbeiterkonferenz hervor, daß sie sich den hohen Anforder-

ungen des Planes 1988 stellen und durch konkrete Leistungen ihren Arbeitsplatz zum Kampfplatz für den Frieden machen.

3 630 Kollegen erwirtschafteten in den Höchstleistungsschichten zum Weltfriedentag eine zusätzliche IWP in Höhe von 29 Mio. Mark.

Oktober

Per 31. Oktober stehen 15 000 Farbbildröhren über den Plan zu Buche.

Wie das Vorhandene besser genutzt, wie durch Wissenschaft und Technik die Arbeit leichter und effektiver und wie ein gewinnbringenderes Kosten-Nutzen-Verhältnis erzielt werden kann, war Gegenstand der Intensivierungskonferenz der BPO.

Die BSG Fernsehelektronik wird als „Vorbildliche Sportge-

meinschaft des DTSB der DDR“ ausgezeichnet.

November

260 Kommunisten wählen am 4. November auf ihrer Parteidelegiertenkonferenz die zentrale Leitung der Betriebsparteiorganisation mit Genossen Siegfried Kotowski an der Spitze. Damit finden die diesjährigen Parteiwahlen im WF, in welchem mehr als 1 000 Kommunisten arbeiten, ihren abschließenden Höhepunkt.

Gleich dreifach präsentiert sich das WF auf der 31. Zentralen MMM in Leipzig. Unter anderem mit einer CCD-TV-Kamera, die vielseitig eingesetzt werden kann.

Dezember

Am 10. Dezember wählen die FDJler der Grundorganisation „Conrad Blenke“ auf der diesjährigen Verbands-

wahlen abschließenden Delegiertenkonferenz ihre neue Leitung, an deren Spitze wiederum Petra Schmidt steht. In ihrem neuen Kampfprogramm stellen sich die 1 700 Verbandsmitglieder des WF im Rahmen des FDJ-Aufgebots „DDR 40“ wiederum anspruchsvolle Ziele.

Küchenrekonstruktion

Seit 1976 besteht unsere Betriebsgaststätte, und ebenso lange ist unsere Küche täglich rund um die Uhr in Betrieb. Diese täglichen Versorgungsleistungen über alle Schichten haben einen starken materiellen Verschleiß der Ausrüstungen sowie der Ausstattung der Küche bewirkt. Aus diesem Grund macht sich eine umfangreiche Rekonstruktion sowie der Einbau neuer moderner Küchentechnik erforderlich. Diese Maßnahme wird vom 2. Januar 1989 bis ca. 31. März 1989 realisiert.

Um unsere Werkstätigen auch in dieser Zeit mit einem warmen Mittagessen zu versorgen ist ein erheblicher Aufwand erforderlich. Täglich müssen zirka 4 000 Essenportionen in fünf verschiedenen

Versorgungseinrichtungen des Territoriums für unsere Werkstätigen zubereitet werden. Diese Essenportionen werden in Speisetransportbehältern durch unseren Fuhrpark abgeholt und in der Betriebsgaststätte am Schalter I und II in der Normalschicht von 11.30 bis 13.30 Uhr, in der II. Schicht von 16.30 bis 19.00 Uhr und in der III. Schicht von 24.00 bis 1.30 Uhr ausgegeben.

Die Pausenzeiten für Sonnabend und Sonntag werden nicht verändert. Die Veränderung der Pausenzeiten ist zur Einhaltung der gesetzlichen hygienischen Bestimmungen erforderlich, da die angelieferten Essen nur kurze Zeit aufbewahrt werden dürfen.

In der Normalschicht sind zwei Wahlessen im Angebot, in der Schichtversorgung ein Essen.

Wir sind bemüht, unsere Werkstätigen über den langen Zeitraum der Rekonstruktionsmaßnahmen mit warmem Essen pünktlich und zufriedenstellend zu versorgen.

Wir bitten alle Kollegen um Verständnis für diese dringende Maßnahme. Sie dient der grundlegenden Verbesserung der Hygienebedingungen, schafft bessere Arbeitsbedingungen für die in der Küche beschäftigten Kollegen und gewährleistet bessere Bedingungen für die Warmessenversorgung in unserem Betrieb.

Bauer
Bereichsleiter SV



Ausgelassenes Treiben im Pionierpalast zum 40. Geburtstag der sozialistischen Kinderorganisation

Junge Intelligenz und wissenschaftlich-technische Spitzenleistungen

Diskussionsbeitrag des Genossen Uwe Banerjee auf der Kreisdelegiertenkonferenz der SED

Als Leiter des Arbeitskreises „Junge wissenschaftlich-technische Intelligenz“ und Mitglied der Zentralen FDJ-Leitung des Betriebes verstehe ich mich als Interessenvertreter der jungen wissenschaftlichen Kader in unserem Betrieb.

Wichtige Erfahrungen in der Arbeit mit Jugendforscherkollektiven konnten wir als FDJ-Leitung in den vergangenen Jahren sammeln. Straffe Leitung durch monatliche Beratungen der Jugendforscherkollektivleiter am Tisch des Direktors für Forschung und Technologie, gezielte Zuführung von Absolventen in bestehende bzw. neu zu gründende Jugendforscherkollektive und die jährliche Planung der zu bildenden Jugendforscherkollektive auf der Grundlage des Planes Wissenschaft und Technik sichern den Erfolg. Auch die Erkenntnis, daß kleinere Kollektive mit einer eng gefaßten Aufgabe günstiger sind als Jugendforscherkollektive mit 20 und mehr Mitgliedern. Ein weiterer Vorzug besteht in der abteilungs- oder auch bereichsüberschreitenden Zusammenarbeit, ohne den teilweise trägen und hemmenden Leitungsweg zu benutzen.

Junge Hoch- und Fachschulkader werden gezielt zu wissenschaftlichen Spitzenleistungen gefördert und gefordert.

Diese Tatsache wird eindrucksvoll durch das Infrarotlasermodul VQ 150 widerspiegelt, an deren Entwicklung ich beteiligt war. Das Jugendforscherkollektiv war für die Entwicklung des Zyklus II – das ist der Zusammenbau des kompletten Moduls – verantwortlich.

Der erste Prüfstein unserer Arbeit war die Musterbereitstellung für unsere Anwender. Die härteste Prüfung stellte natürlich die Bewährung der Technologie unter Produktionsbedingungen dar.

Heute, ein Jahr nach der Überleitung, können wir feststellen, daß sich unsere Anstrengungen gelohnt haben. Aber – und das wollen wir auch nicht verschweigen – es gab bei einzelnen Technologieschritten Probleme, die erst unter Produktionsbedingungen zutage traten. Diese Schwierigkeiten abzustellen, um eine stabile Produktion zu erreichen, ist unsere gegenwärtige Aufgabe.

Forscher und Entwickler in unserem Betrieb wissen auf ihrem Spezialgebiet – und nicht nur dort – genau um den Abstand zur Weltspitze.

Nicht der Rückstand bereitet uns Probleme, sondern das sind die bürokratischen Hemmnisse sowie die teilweise ungünstigen

Rahmenbedingungen für unsere Arbeit. Viel zu viel Arbeitszeit wird für operative Beschaffungsprobleme, die Abarbeitung formaler Abrechnungspflichten und andere unproduktive Beschäftigungen verausgabt.

Eine äußerst hohe Herausforderung stellt die Planung und Bilanzierung von Geräten und Ausrüstungen für Forschungsthemen. Wie ist die Laufzeit von Entwicklungsthemen von etwa zwei Jahren vereinbar mit den Planungs- und Bilanzierungsfristen von zwei Jahren und teilweise noch länger?

Ein nicht unwesentlich erscheinender Anspruch an politische Führungstätigkeit im Bereich der Hochtechnologie muß sein, durch Argumente zu überzeugen, Streit auszutragen. Entwickler sind es gewohnt, Resultate auf ihre Gültigkeit zu überprüfen, Lösungen der Bewährung in der Praxis auszusetzen, Ergebnisse immer wieder in Frage zu stellen, alte Denkmuster aufzugeben, sich in der Arbeit der Kritik zu stellen. Das ist natürlich kein Privileg eines Entwicklungsingenieurs.

Wir haben uns in der Parteiarbeit auch bei ideologischen Problemen um mehr Ausstrahlung bemüht. Die Qualität des Parteilehrjahres hat sich durch fachkompetente Referenten erheblich verbessert. Trotzdem trat in der Vergangenheit des öfteren die Situation ein, durch mangelhafte Informiertheit wenig Argumente zu besitzen. Eine Ursache dafür ist sicherlich, daß von unseren Genossen und Leitungen Parteidokumente und Informationsmaterialien nur unzureichend erschlossen wurden, der Informationsfluß nicht überall das notwendige Niveau hatte und auch die wöchentlichen Agitatorenanleitungen durch gemeinsame Anstrengungen von höherer Qualität in der Argumentation geprägt sein könnten. Aber das Problem, bestimmte Entscheidungen nur im nachhinein interpretieren zu können, erschwert uns ein offensives Auftreten.

Auch aus unserer fachlichen Arbeit resultieren ideologische Probleme. Produkte der Hochtechnologie sind das Ergebnis der Konzentration geistiger und materieller Potentiale. Die imperialistische Embargopolitik zwingt uns, auf einer großen Breite den erforderlichen Entwicklungsaufwand selbst aufzubringen.

Unserer APO stehen in den nächsten Jahren erneut große Aufgaben bevor. Send- und Empfangsmodule einer neuen Bauelementengeneration sind zu entwickeln und in die Produktion zu überführen.

Zivilverteidigung:

Ausbildungsjahr 1987/88 erfolgreich beendet



RBI – Einsatzkräfte bergen Verunglückte aus Höhen mittels Stangenhebel

Mit der erfolgreich durchgeführten Abschlußübung im Zentralen Pionierlager Kalinin, ging das Ausbildungsjahr 1987/88 für die Formationen der Zivilverteidigung zu Ende. Für die Stäbe der RBI-Abteilungen ist die Zeit gekommen, die erreichten Ergebnisse einzuschätzen und sie mit den Wettbewerbsverpflichtungen zu vergleichen. In unserer Formation wurden die erreichten Ergebnisse analysiert. Wir können sagen, daß die Wettbewerbsverpflichtungen im Ausbildungsjahr 1987/88 voll erfüllt

Die Züge der EEE-Formation haben auch diesmal an der jährlich stattfindenden Ausbildung im Zentralen Pionierlager Kalinin teilgenommen.

Die Normprüfungen am ersten Tag wurden durchweg mit guten bzw. sehr guten Ergebnissen hinsichtlich der Zeit und der ordnungsgemäßen Ausführung abgelegt. Anschließend wurde die bereits im vorigen Jahr begonnene Unterweisung im Gebrauch der Tragkraftspritze TS 8 fortgesetzt. Durch die tatkräftige Unterstützung des Brandmeisters Günter Krüger, waren die EEE-Züge erstmalig in der Lage, die Motorspritze mit eigenen Kräften zum Einsatz zu bringen. Die Genossen gaben sich dabei große Mühe, nach den Maßstäben der Feuerwehrräfte zu arbeiten.

Besondere Einsatzbereitschaft bei diesem intensiven Training zeigten die Genossen Reinhardt Schmidtman und Björn Nettke vom 1. EEE-Zug. Aber auch die Einsatzkräfte des 2. EEE-Zuges unter Führung des Genossen Gerd Geier legten eine hohe Einsatzbereitschaft an den Tag.

Am zweiten Ausbildungstag, dem Tag der Übung, lautete dann der Einsatzbefehl für die EEE-Züge: Köhlen eines Wasserstoffflaschenlagers durch Wasserberieselung mit zwei C-Stahlrohren unter Einsatz einer TS 8 mit Wasser aus einem offenen Gewässer nach einer angenom-

wurden. Der Stab und die Züge unserer RBI-Abteilung sind, aufgrund einer hohen Qualität der Ausbildung, in der Lage, alle an sie gestellten Anforderungen zu erfüllen. Durch die Gewinnung weiterer Kollegen für die Mitarbeit in der ZV – hierzu, hat auch die gute Zusammenarbeit mit dem FD Technik beigetragen – ist die Personalstärke unserer RBI-Abteilung weiter gewachsen und fast vollständig.

Die Angehörigen unserer RBI-Abteilung werden auch in der kommenden Ausbildungspe-

riode dafür sorgen, daß der Schutz der Menschen und der Anlagen unseres Betriebes zuverlässig gewährleistet wird. Die Voraussetzungen dafür, die Erhöhung des Niveaus der Ausbildung zur Erlangung von Wissen und Fertigkeiten, der vollzählige Personalbestand der RBI-Abteilung und die ständige Einsatzbereitschaft der Formationen, werden durch die Aktivitäten der ZV-Mitglieder abgesichert.

Groger, Stellv. d. Kommand. – Stabschef –



EEE-Kräfte beim Einsatz der Motorspritze

Fotos: Grabowski

menen Havarie mit Brandfolgen nach einer Wasserstoffexplosion.

In der Bewertung des Trainings am ersten Ausbildungstag sowie der Übung am zweiten Ausbildungstag konnte sowohl durch den Ausbilder der Feuerwehr als auch beim Abschlußappell den Kräften der EEE-Formation das Erreichen des Ausbildungs- und Übungszieles bescheinigt werden.

Bei der Unterweisung bzw. dem Einsatz der Motorspritze zeigte sich wiederholt, daß sie nicht nur zur Brandbekämpfung, sondern auch bei der Beseitigung chemischer Wirkungs-

wäre es wünschenswert, der EEE-Formation eine TS 8 als Grundausrüstung zur Verfügung zu stellen.

Damit würde eine Erleichterung der Arbeiten sowie erhebliche Zeiteinsparung bei der Durchführung der vielfältigen Aufgaben dieser Spezialformation zu der auch zwei sanitäre Behandlungspunkte gehören, erreicht werden. Mit dem Abschluß der praktischen Ausbildung in Kalinin wurde gleichzeitig das Ausbildungsjahr 1988 mit erfolgreicher Verteidigung der höchsten Leistungsstufe, Stufe III, für die EEE-Formation beendet.

Ingo Viehrig, Formation EEE



152 Delegierte berieten während der Delegiertenkonferenz der FDJ am 10. Dezember weitere Vorhaben im FDJ-AUFGEBOT DDR 40.



Wir bleiben dabei: Jeder soll mitmachen

**Delegiertenkonferenz der
FDJ-Grundorganisation
+++ Kampfprogramm und
Jugendförderungsplan
beschlossen +++ Petra
Schmidt weiter 1. Sekretär**

Daß das Kulturhaus des WF am 10. Dezember der FDJ gehörte, das war nicht nur durch die Einladung zur Delegiertenkonferenz unserer Grundorganisation zu erfahren. Optisch, akustisch und natürlich auch inhaltlich war dort zu spüren, wer wessen Interessen vertritt und wo die FDJ mitregiert. Und eben davon konnte man sich während der Konferenz überzeugen, seinen eigenen Platz finden.

Petra Schmidt legte im Bericht der Zentralen FDJ-Leitung dar, was erreicht und noch nicht erreicht wurde, was uns voran bringt und was uns hemmt. Sie zog Bilanz vom anfangs zähflüssigen Start in das neue FDJ-Aufgebot bis zur gewachsenen Verantwortung in den inzwischen vergangenen elf Monaten. Jeden erreichen – keinen zurücklassen. Dies fordert das FDJ-Aufgebot DDR 40, das fordert aber gerade diese Verantwortung von den Jugendlichen selbst und ihren Partnern. Petra verwies hier auf das noch immer bestehende Mißverhältnis zwischen, millienschweren Gewinnen durch die ökonomischen Initiativen der FDJ und der erforderlichen Abrechnung für das Konto junger Sozialisten.

Andreas Kopitz aus unserem Jugendklub war der erste der acht Delegierten, die in der Diskussion das Wort ergriffen. Er regte die Bildung eines Klubrates an, in dem viele Fernsehlektroniker mitarbeiten sollten. So könne besser der Nerv unserer Jugendlichen getroffen werden, die dann vielleicht öfter sagen: Heut geh ich mal wieder in mei-

nen Klub. Die Abrechnung des Jugendförderungsplanes 1988 stand im Mittelpunkt der Wortmeldung des Betriebsdirektors. Wie er berichtete, konnten 51 der insgesamt 55 Aufgaben dieses Planes realisiert bzw. begonnen werden.

Im Anschluß an die Diskussionen wurde das Kampfprogramm und der Jugendförderungsplan von der Delegiertenkonferenz bestätigt sowie die neue Zentrale FDJ-Leitung einstimmig gewählt. Nun kommt es darauf an, dem frischen Wind des FDJ-Aufgebotes vor allem in der zweiten Etappe eine kräftige Böe folgen zu lassen.

Die Zentrale FDJ-Leitung

**Petra Schmidt – 1. Sekretär
Sabine Firla – 2. Sekretär
Ralf Armbrust
Henry Botzler
Petra Demke
Monika Fleischer
Olaf Halle
Uwe Herrmann
Thomas Jopp
Jochen Knobloch
Holm Rinck
Rene Sänger
Andreas Siebert
Annette Tschirner
Revisionskommission:
Andrea Donay
Heike Pötter
Simone Rytzy**

DAS WOLLEN WIR

Mit dem beschlossenen Kampfprogramm hat sich die FDJ-Grundorganisation „Conrad Blenkle“ für das kommende Jahr u. a. folgendes vorgenommen: +++ gute inhaltliche Gestaltung der 108 Zirkel des FDJ-Studienjahres zur Geschichte der DDR, zur Politischen Ökonomie und zum Programm der SED +++ die monatlichen Mitgliederversammlungen werden besser als Forum genutzt, auf dem über die weiteren Aufgaben der FDJ-Gruppe beraten wird. Auftakt: „Mein Beitrag zur Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes 1989“ +++ Bildung einer

Jugendredaktion für Betriebsfunk und -zeitung; ab Januar sendet der Betriebsfunk wöchentlich eine Jugendsendung +++ noch mehr wollen wir von unserem Recht Gebrauch machen, die aktivsten FDJler für die Aufnahme in die SED vorzuschlagen +++ in Vorbereitung der Kommunalwahlen werden wir in unserem Betrieb Jung- und Erstwählerforen durchführen und jugendliche mit unserem Mandat für die Volksvertretung vorschlagen +++ zur besseren Befähigung unserer Funktionäre werden wir monatlich den „Tag des FDJ-Funktionärs“, alle zwei Monate den „Tag des FDJ-Gruppensekretärs“ sowie regelmäßige Anleitungen der Fachfunktionäre durchführen +++ Auf dem Kampffeld Ökonomie wird die FDJ 20 Industrieroboter einsetzen, 55 Arbeitskräfte freisetzen, 300 000 Stunden Arbeitszeit einsparen, 100 jungen Fernsehlektronikern für die Mehrschichtarbeit gewinnen, 8 Millionen Mark durch Material- und Energieöko-



nomie erwirtschaften, 110 t Schrott sowie 35 t Altpapier erfassen +++ durch zusätzliche Initiativen werden wir mit 35 000 Mark zur Finanzierung des Pflingsttreffens der FDJ beitragen +++ in der MMM-Bewegung wollen wir 1989 einen Gesamtnutzen von 10 Millionen Mark erreichen +++ die 45 Jugendbrigaden des WF bleiben erhalten; wir wollen weitere Formen jugendgemäßer Arbeit nutzen +++ unser Jugendklub wird längere Öffnungszeiten erhalten und zur 7-Tage-Woche übergehen +++

Die „Kuh“ braucht jede Starthilfe

Wenn wir vom Pflingstreffen 1989 reden, muß allen klar sein, wir reden von einem Höhepunkt des FDJ-Aufgebotes, vom Bekenntnis der FDJ zur Politik unseres Staates, von unserem Treffen zum Republikgeburtstag. Und wie es immer bei einer richtigen Geburtstagsfeier ist, wird sie für jeden dann ein Erfolg, wenn er sich auch selbst einen Kopf darüber macht, wie man die Kuh am besten fliegen lassen kann, was er mitbringt, wie er sie mit vorbereitet, wie er sich in die Unterhaltung mit einbringt. Das bedeutet also für uns: Mit allen unseren Jugendlichen reden, und Ideen sammeln. Und wir wollen auch schon vor dem Pflingstreffen den Appetit dafür anregen.

Mit vielen Helfern aus unseren Reihen wollen wir Ende des Jahres unserem Jugendklub ein neues Aussehen verpassen, denn es ist ja unser Klub, um dort auch dann attraktive Disko-

theken steigen zu lassen. Ein Höhepunkt im Vorfeld wird sicher auch der Rock-Shöp am 21. Januar im Kulturhaus sein. Ein Tag der Jugend in der Schwimmhalle, Frühlingsessen und Auftritte verschiedener Musikrichtungen sollen das Bild abrunden. In Report Nr. 43 erschien unser Aufruf. Wir unterbreiteten vielfältige Vorschläge. Aber nur ein (!) einziger kam mit eigenen Ideen zu uns. Da muß man sich doch fragen, ob wir keine Ideen mehr haben oder einfach nur Faulheit da ist oder gar der Mut fehlt eigenes einzubringen??? Unser FDJ-Aufgebot ist ein Aufgebot der konkreten Mitarbeit von euch, aber wo bleibt ihr?

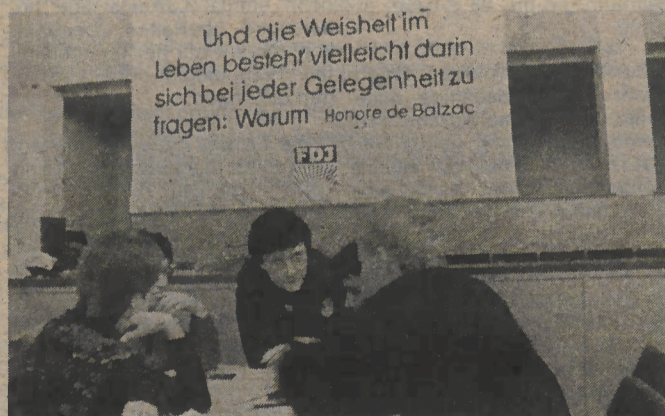
Zum Pflingstreffen im Mai 89 wird eine ganze Menge los sein, aber es ist auch noch viel zu tun. Da ist jeder gefragt. Tun wir also gemeinsam alles, damit die Kuh – die erwähnte – auch gut fliegt.

Sascha Gammelsdorf



Für die 303!

Einen symbolischen Solidaritätscheck über 2 444 Mark übergab Peter Lehmann während der Konferenz an den Laborassistenten Nyati Angula aus Namibia, der zur Zeit in der Station 303 des Klinikums Buch arbeitet.





Vorhaben der WF-Galerie 1989

Auch für 1989 ist vorgesehen, die Ausstellungstätigkeit der Kleinen Galerie des WF-Kulturhauses fortzusetzen. So werden wiederum vielfältige Möglichkeiten bestehen, auf spezielle Weise Kontakt zu Werken der zeitgenössischen bildenden Kunst zu bekommen. Die Galeriegespräche – meist am Tage der Ausstellungseröffnung durchgeführt – fanden allgemein Zustimmung, so daß Interessierte auch im kommenden Jahr Gelegenheit zum Gedankenaustausch haben werden.

Das Ausstellungsprogramm beginnt mit der 31. Ausstellung vom 18. Januar bis 13. März, die Druckgrafiken und Handzeichnungen von Prof. Wieland Förster vorstellt. Hierbei handelt es sich teils um Leihgaben der Akademie der Künste der DDR, deren Vizepräsident der Künstler ist, und teils um Arbeiten aus seinem Besitz. Prof. Förster, geb.

1930, zählt zu den bedeutendsten Bildhauern unseres Landes. Sein eigenständiges grafisches Werk ist von gleichem Stellenwert wie sein plastisches Schaffen. Darüber hinaus hat er sich als überaus sprachgewandter Schriftsteller profiliert, so daß im Rahmen dieser Ausstellung auch sein für Januar 1989 erwartetes neues Buch „Labyrinth“ vorgestellt werden kann. Einige Original-Illustrationen hierzu werden die Exposition ergänzen.

Im Rahmen der Betriebsfestspiele des WF ist ein Beitrag von Thomas Simon einzuordnen. Zu dem Thema „Berliner Stadtgeschichte(n)“ werden vom 23. März bis zum 10. Mai überwiegend eigene Fotos und gesammelte Objekte zugänglich gemacht.

Die 33. Ausstellung wird vom 26. Mai bis zum 12. Juli gezeigt und ist Prof. Werner Klemke gewidmet. Gezeigt werden Arbei-

ten aus seinem breit gefächerten Spektrum der Illustrationen. Die Akademie der Künste der DDR unterstützt dieses Vorhaben durch Bereitstellung der Leihgaben.

Arbeiten des Berliner Grafikers Rudolf Graphentin, geb. 1928, werden in der 34. Ausstellung vorgestellt. Außer Schulbuch-Illustrationen für das Fach Geschichte werden auch frei gestaltete Blätter zu sehen sein. Die Ausstellung ist für den Zeitraum vom 3. Oktober bis 8. Dezember vorgesehen.

Auch für das Jahr 1989 werden die Bemühungen darauf gerichtet sein, den Ausstellungsbesuchern das informative Faltblatt weiterhin kostenlos zur Verfügung zu stellen und das bewährte Plakat durch den Berliner Grafiker Wolf U. Friedrich gestalten zu lassen.

Wolf Lippitz, ehrenamtlicher Galerieleiter



Pionierpalast »Ernst Thälmann«

Angebote

Am 17. und 18. Dezember heißt es: „Heute kommt der Weihnachtsmann“. Bei kleinen Konzerten, Puppenspiel, Zauberkunst, Basteln, Spielen und Briefmarkentausch kommt jeder auf seine Kosten.

Im Januar bietet das Wochenendprogramm eine bunte Vielfalt mit Elektronik und Freizeit (6./7. 1.), dem „Talenttreff-Nr. 2“, zu dem man auch eigene künstlerische Arbeiten mitbringen kann (14./15. 1.), einem Familienbasteltreff (21./22. 1.) sowie einem Wochenende mit Spiel und Tanz (27./28. 1.).

Vielleicht finden Ihre Kinder dabei ein neues Hobby und Interesse, sich an einer der 300 Arbeitsgemeinschaften des Pionierpalastes zu beteiligen.

Noch gibt es freie Plätze, so bei den Jungen Historikern, den Berliner Stadtführern, der Arbeitsgemeinschaft Internationale Kinderspiele oder im Klub der Internationalen Freundschaft. Auch die Jugendtanzgruppe, die FDJ-Singegruppe, das Pionierkabarett, die Jungen Gebrauchs-

grafiker, die Fotozirkel, die Schachspieler, Sportmoderatoren, Funker und Verkehrshelfer suchen noch tatkräftige Mitstreiter. Am besten ist es, man schaut mal vorbei.

Der Pionierpalast erwartet Ihren Besuch montags bis freitags von 13.30 bis 20.00 Uhr, mittwochs von 10.30 bis 20.00 Uhr, samstags von 14.00 bis 17.00 Uhr und sonntags von 10.00 bis 17.00 Uhr. Zu den bevorstehenden Feiertagen bleibt der Palast in der Wuhlheide vom 23. 12. 1988 bis 2. 1. 1989 geschlossen.

Wenn Sie sich für Veranstaltungen im Pionierpalast anmelden möchten, haben Sie dazu telefonisch unter 6 30 75 50 Gelegenheit.

Noch ein Wort in eigener Sache: Kürzlich wurde unser Palast in einer Fernsehsendung als ein Märchenschloß mit mehr als 1.000 Möglichkeiten vorgestellt. Überzeugen Sie sich mit Ihrer Familie selbst!

Klaudia Schultze, Mitarbeiter f. Presse



Die Zufallstheorie ist widerlegt

Die Kollegen des Farbbildröhrenwerkes werden sich bestimmt noch an den Herbst 1987 erinnern. Zu dieser Zeit waren viele eingeleitete Maßnahmen zu einer höheren Ordnung und Sicherheit, vor allem in den Garderoben, betrieblicherseits durchgesetzt worden. Aber genau da hinein platzte förmlich eine Anhäufung von Garderobendiebstählen, die das gerade erreichte gute Klima im Farbbildröhrenwerk arg durchschüttelte. Die besondere Begehungsweise, die Konzentration auf eine Garderobe im Werk, die Diebstahlzeiten und nicht zuletzt das angegriffene Diebesgut ließen sehr bald den begründeten Verdacht auf möglicherweise ein und denselben Täter zu. Dennoch blieben alle kriminalistischen Untersuchungen zunächst erfolglos.

Einer, der sich noch sehr gut an diese Zeit erinnern kann, ist der Kollege Thomas B., war er doch damals selber geschädigt worden. Ihm wurde damals fast die gesamte Oberbekleidung entwendet, und dazu noch genau an jenem Tag, als er mit diesen neu erworbenen Sachen zu einer Familienfeierlichkeit reisen wollte. Jener Thomas B. war es auch, der vor wenigen Wochen stutzig wurde, als er seine damals entwundene Hose wiedererkannte. Sie wurde von einer männlichen Person getragen. Kollege B. handelte überlegt und richtig, informierte die Volkspolizei über seine Beobachtungen, und gemeinsam gelang es schließlich, diese Person, den Farbbildröhrenarbeiter Andreas K. zu ermitteln. Auf die ersten Fragen

zum Erwerb jener Hose antwortete Kollege K., diese bereits im Sommer 1987 in einer An- und Verkaufseinrichtung erworben zu haben. Da es sich bei dieser Hose jedoch um eine individuelle Anfertigung handelte, konnte ihm sehr schnell nachgewiesen werden, daß er sie zu dem von ihm genannten Zeitpunkt nicht gekauft haben konnte, da es sie damals noch nicht gab. Die zweifelsfreie Identität dieser Hose war mittlerweile auch durch den Schneider bestätigt worden, einige markante Merkmale an der Hose taten ein übriges. Da Kollege K. auch im Besitz des damals entwundenen Pullovers war, konnten ihm auch hier seine Angaben durch Beweise widerlegt werden. Aber Andreas K. hielt seine Version der Zufälle aufrecht, die es durchaus geben kann.

Überlegt gehandelt

Doch als bei der notwendig gewordenen Hausdurchsuchung weiteres Diebesgut aus den Garderobendiebstählen sichergestellt wurde, konnte davon ausgegangen werden, daß mit ihm jener Täter ermittelt war, der im Herbst 1987 die Garderobendiebstähle im Farbbildröhrenwerk begangen hatte. Dieser begründete Verdacht wurde noch durch weitere Faktoren untermauert. Andreas K. aber ließ das alles kalt, er war durch nichts zuerschüttern. Als ihm jedoch nach weiteren langwierigen Ermitt-

lungen seine aufgestellten Behauptungen zur Herkunft dieser Sachen Stück für Stück entkräftet und widerlegt wurden, zeigte er nun doch zum ersten Mal sichtlich Nerven.

Ein neues Lügenmärchen

Aber Andreas K. hatte sich keineswegs durchgerungen, die Wahrheit zu sagen. Ein neues Lügenmärchen mußte herhalten, und es wird nur deshalb erwähnt, weil darin schon eine gehörige Portion Frechheit liegt. Denn jetzt behauptete er, die Sachen nicht in verschiedenen Einrichtungen des An- und Verkaufs erworben zu haben, sondern von einem ehemaligen kubanischen Kollegen aus seiner Abteilung. Wohl wissend, daß dieser nicht mehr befragt werden kann, da er inzwischen in die Heimat zurückgekehrt und dort verstorben ist.

Wie lange Kollege K. sich noch mit erhobenem Haupt in seinem Kollektiv bewegt, muß er selbst entscheiden. Daß dieses sich von ihm distanziert hat, muß er auch auf seine Kappe nehmen. Auch ist seine Hoffnung unbegründet, nicht zur Verantwortung gezogen werden zu können, da er kein Geständnis abgelegt hat. Diese aus wenig anspruchsvollen Kriminalfilmen importierte Meinung ist längst überholt und in unserer sozialistischen Gesetzgebung nicht vorhanden. In unseren Gesetzen bestimmen die objektiven Beweismittel, und diese sprechen gegen ihn.

Peschel, Oltn. d. K.

Rettungsschwimmer werden ausgebildet

Erstmalig besteht die Möglichkeit, Rettungsschwimmer für den Einsatz im Kinderferienlager 1989 auszubilden.

Wir bitten alle Interessenten, sich in der Abteilung SÖ 1, Telefonnummer 5 58 74 73 zu melden.

Gunsch, Abt.-Ltr. SÖ 1

Für festliche Tage

Das Schmuckstück im Schrank bleibt immer die elegante und aufwendige Spitzenbluse. Damit macht jede Frau die beste Figur. Ob nun in aufwendiger Madeira oder Lochstickerei, oder wie auch immer sich die Spitzenarten nennen, immer sind Spitzen etwas Kostbares und Schönes. Bis auf die in Fachgeschäften oft angebotene Bordürens Spitze, die man im laufenden Meter erwerben kann.

So zeigt unsere rechte Bluse, wie man durch Besitz des Kragens, entlang der vorderen Verschlussleiste, sowie des Manschetten-Besatzes eine Bluse charmanter und kostbarer gestalten kann.

Die mittlere Figur zeigt, wie man aus weißer Tüllspitze oder zarter Gardinenweb Spitze ein jugendliches Tanzensemble herstellen kann.

Während die rechte Damenbluse aus dem einfachen Blusenschnitt links hergestellt werden kann, zeigt die mittlere Figur im Oberteil einen einfachen geraden T-Shirt-Schnitt.

Mittels Spitzen-Geriesel lassen sich sogar kleine körperliche Mängel und Unschönheiten verdecken.

Ob nur ein kleines Rüschen-Jabot, oder rundum Spitze, immer wird der Charme der Trägerin erhöht.



Lok bremste die WF-Siegesserie Spieltag der 1. Kreisklasse/Staffel B

Im letzten Spiel in diesem Jahr mußte unsere Mannschaft zu Lok Oberspree „reisen“, einer Mannschaft, die sich gegenwärtig in der unteren Tabellenhälfte befindet. Schon im ersten Spiel im Birkenwäldchen hatte diese Mannschaft unseren Spielern nicht das Leben, aber immerhin das Fußballspielen schwer gemacht und ein 0:0 erkämpft.

War es die Erinnerung an dieses Spiel, oder war es die bevorstehende zehnwöchige Spielpause, die dazu führte, daß die WF-Mannschaft nicht ihre Normalform erreichte?

Auf alle Fälle hatte auch Lok Oberspree durch seine harte Spielweise und durch den kämpferischen Einsatz eine Aktie daran, daß nach dem 8. Sieg in ununterbrochener Reihenfolge dieses Mal nur ein 1:1-Unentschie-

den für die WF-Mannschaft herausrang.

Die Mannschaftsaufstellung des WF:

Tor: Geudert (IM 5)
Abwehr: Pagel (IM 2), Zander (Sportbüro), Kosa (IM 7), Meyer (IM 6)
Mittelfeld: Schmock, Werkmeister (IM 5), Lier (MT 1)
Angriff: Mersetzky (MT 1), Keilpflug (MT 1), Krause, (SI 2)
Wechsel: Thiele für Mersetzky, Kerstan für Pagel

Torschütze war wieder einmal Mersetzky. Leider mußte er in der 2. Halbzeit nach einem groben Foul eines Lokspielers ausgewechselt werden (Verdacht auf Rippenbruch!!!).

Die Reservemannschaft hatte dagegen keine Mühe, gegen die Lokreserve zu einem klaren

Jubel, Trubel, Heiterkeit mit Achim vom Kinderfernsehen und dem Weihnachtsmann. Kinder von Kollegen des Fachdirektorates Grundfondswirtschaft ließen sich am 6. Dezember, dem Nikolaustag, von ihnen in ihren Bann ziehen.

Kollege Selchow fotografierte und war begeistert von der Stimmung anlässlich dieser Weihnachtsfeier.

7:2-Sieg zu kommen, womit auch die WF-Reserve auf dem Wege zur Tabellenspitze ist.

Bei einem Sieg bei Lok Oberspree hätte unsere 1. Mannschaft mit Medizin und Steremat vom Punktekonto her gleichziehen können, da Steremat verlor.

So ist das die Zielstellung für das Auftaktspiel 1989 am 25. Februar 1989 gegen Steremat!

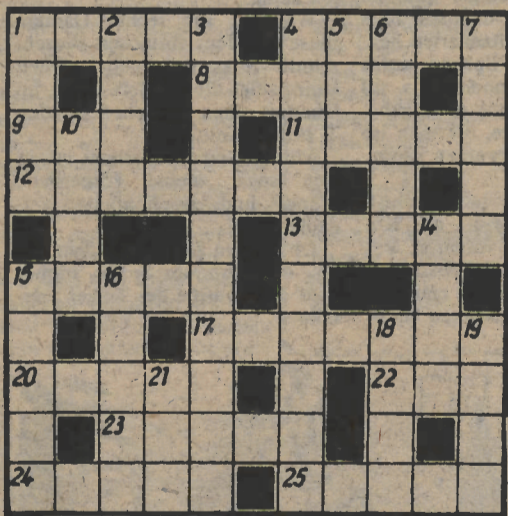
Vom Fußballnachwuchs gibt es Erfreuliches zu berichten: Im FDJ-Pokal schlug die WF-Jugend EAB 47 mit 9:0 und erreichte damit die 3. Runde. Außerdem belegt sie den ersten Platz nach der ersten Halbserie.



Die Schülermannschaft gewann ebenfalls ein Pokalspiel gegen Tiefbau Ost mit 4:1 und belegte bei den Köpenicker Hallenkreismeisterschaften den 1. Platz.

Im nächsten WF-Sender wird eine Bilanz der ersten Hälfte der Fußballsaison 88/89 gezogen, unter anderem in einem Gespräch mit Übungsleiter Dieter Wittkowski.

Dr. K. Ellmer



Immer wieder mal kreuz und quer geraten

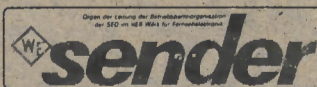
Waagrecht: 1. Überschlagsprung, 4. größter italienischer Dichter, 8. deutscher Erzähler, gest. 1910, 9. Ladestraße, 11. Wahlspruch, 12. Berufung auf ein Recht, 13. Gestalt der griechischen Sage, 15. Halbinsel im Norden der DDR, 17. Teil der Ostalpen, 20. Industriestadt an der Elbe, 22. veraltende Einheit der Beschleunigung, 23. europäische Landschaft, 24. Kurort im Harz, 25. Feingebäck.

Senkrecht: 1. japanischer Reiswein, 2. Ölpflanze, 3. Schmetterling, 5. schwedischer Name einer finnischen Stadt, 6. reines Warengewicht, 7. Lobeserhebung, 10. Oper von Verdi, 14. synthetischer Kautschuk, 15. Trockengerüst, 16. Zeichner und Karikaturist in der DDR, 18. Operngestalt bei Borodin, 19. weibliches Rollenfach, 21. Nebenfluß der Wisla.

Auflösung aus Nr. 49/88

Waagrecht: 1. Kalb, 5. Arzt, 7. Rerik, 8. Mine, 10. Esla, 13. Godolinium, 16. Fahrrad, 17. Stier, 20. Technetium, 24. Echo, 25. Asow, 26. Laser, 27. Rest, 28. Asse.

Senkrecht: 2. Amiga, 3. Breda, 4. Gral, 5. Aken, 6. Zulu, 9. Marsch, 11. Sirius, 12. Amor, 14. Odin, 15. Imst, 16. Fete, 18. Tiara, 19. Emons, 21. Ecke, 22. Holt, 23. Emse.



Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Sölter-Bey. Redakteure: Antje Thoms, Jochen Knoblach, Gordana Schöne. Redaktionssekretär: Inge Thews.

Redaktionsschluß war am 12. Dezember. Die nächste Ausgabe erscheint am 6. Januar

Das Redaktionskollegium: Kollegin Otto, Werk Farbbildröhren; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Jonuscheit, Direktorat Kader und Bildung; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121 A. Telefon 63 83 20 13. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND). Die Redaktion wurde mit der Ehrenplakette der Kammer der Technik in Silber ausgezeichnet.



Der Winter als Grafiker – den Geheimnissen der Schneekristalle lohnt es sich schon einmal auf den Grund zu gehen. Kein Kristall gleicht dem anderen.

Vielleicht haben wir während der bevorstehenden Feiertage Gelegenheit für Beobachtungen.

Allen unseren Lesern wünschen wir frohe und erholsame Weihnachtstage und ein gesundes und erfolgreiches 1989!

